

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	vii
Widmung an Jean-Marie Pelt.....	x
Einleitung.....	1
<b>WAS VERSTEHT MAN UNTER VETERINÄR-HOMÖOPATHIE?.....</b>	<b>3</b>
Was die Homöopathie ist und was sie nicht ist.....	4
Vorurteile und Fakten.....	4
Das Wesen der Homöopathie.....	11
Die 7 Grundprinzipien der Homöopathie.....	14
Die Ähnlichkeitsregel.....	14
Die Prüfung der Arzneien am Gesunden.....	14
Die individuelle Behandlung.....	14
Qualitative Bewertung von Symptomen.....	14
Das Einzelmittel (Unitas remedii).....	15
Geringstnötige Arzneidosis und Arzneipotenzierung.....	15
Die Theorie der Miasmen.....	15
Das Konzept des Vitalismus.....	16
Methodisches Vorgehen.....	19
Schritt 1: Die Anamnese.....	19
Schritt 2: Repertorisation der Symptome nach Wertigkeit.....	20
Schritt 3: Die Mittelwahl.....	20
Die Geschichte von Zurito.....	21
<b>ANTHROPOMORPHISMUS UND INTELLIGENZ BEI TIEREN.....</b>	<b>29</b>
Mit Gemütssymptomen und „menschlichen“ Werkzeugen bei Tieren arbeiten.....	30
Erforschung der Tierintelligenz im Laufe der Geschichte.....	30
Der Weg aus dem Labor.....	34
Vom Tier-Objekt zum Tier-Subjekt.....	35
Husky, ein intelligentes Pferd!.....	36
Natrium carbonicum.....	38
Kognitive Intelligenz.....	40
Selbst-Bewusstsein bei Tieren.....	41
Eine Calcium-carbonicum-Kuh.....	45
Soziale Anerkennung bei Tieren?.....	47
Rosem, die Sepia-Kuh.....	49

Empathie bei Tieren?.....	52
„Verlasst mich nicht“: Die Pulsatilla-Kuh.....	54
<b>WENIGER DES VERSTANDS, MEHR DER RESONANZ .....</b>	<b>59</b>
Natur versus Kultur.....	59
Wie man seine Liebe unter Beweis stellt, wenn man ein Hund ist – Lilium tigrinum.....	63
Das Pferd Idem oder: Wie nimmt man seinen Platz ein? .....	66
Natrium muriaticum: Kochsalz.....	68
Gefühle wieder zulassen .....	70
<b>WENN DIE ERKRANKUNG UMWELTBEDINGT IST .....</b>	<b>73</b>
Klimatische Bedingungen.....	74
Nahrung/Futter.....	78
Apis mellifica, eine Biene im Bienenstock.....	80
Umweltbedingte Erkrankungen von Nutztieren .....	83
Sulphur.....	84
Die Beziehung zwischen Tier und Tierhalter .....	91
Ein paar Worte zu Anacardium.....	92
<b>DIE AGRO-HOMÖOPATHIE.....</b>	<b>97</b>
<b>ABSEITS DES WEGES .....</b>	<b>109</b>
<b>ANHANG .....</b>	<b>117</b>
Materia Medica .....	118
Anacardium.....	118
Antimonium Tartaricum.....	118
Apis mellifica .....	119
Arnica montana.....	119
Arsenicum album.....	120
Belladonna .....	122
Bryonia alba .....	122
Calcium carbonicum (Austernschale) .....	123
Camphora.....	125
Carbo vegetabilis (Holzkohle).....	125
China (Rinde des Chinabaums) .....	126
Dulcamara .....	127
Ferrum phosphoricum .....	127
Hepar sulfuris .....	128

Kalium muriaticum.....	128
Lachesis .....	129
Lilium tigrinum.....	130
Lycopodium.....	130
Mercurius.....	131
Natrium muriaticum (Kochsalz) .....	132
Nux vomica (Brechnuss).....	133
Opium (Schlafmohn).....	135
Phosphorus.....	137
Pulsatilla (Küchenschelle).....	141
Sepia.....	142
Silicea.....	142
Sulphur.....	144
Hilfreiche Mittel .....	145
Bei Unfall und Trauma.....	145
Für die Geburt .....	145
Bei verhindertem Geburtsvorgang.....	146
Erste Hilfe für das Neugeborene .....	146
Fragebogen.....	147
Für Rinder, Schafe und Ziegen .....	147
Für Pferde.....	149
Für Bienen .....	149
Literaturverzeichnis .....	153
Impressum.....	155
Stichwortverzeichnis .....	156
Abbildungsverzeichnis.....	159
Über den Autor .....	160

# Einleitung

Als ich Gustav Mahlers „*Lied von der Erde*“ zum ersten Mal hörte, war ich 20 Jahre alt, in einer intensiven und bisweilen schmerzhaften Lebensphase und ich kann mich ... an nichts erinnern!

Nichts, rein gar nichts, *niente*, die Musik war von mir abgeperlt wie ein Wassertropfen, ohne die geringste Spur zu hinterlassen. Völlig abwesend hatte ich sie verpasst, nicht gehört, nicht getroffen.

Danach habe ich 20 Jahre lang die Ardèche durchkämmt und in meinem Kanton Vivarais Jahr für Jahr gefühlt den Erdball umrundet. Von Kühen zu Hunden, von Katzen zu Pferden, überall gab ich mein Bestes, um jedes Tier bestmöglich zu versorgen, ob mit klassischer Schulmedizin, chirurgischen Eingriffen oder homöopathischen Mitteln. Die Entscheidung traf ich von Fall zu Fall, nach den Vorlieben des Tierhalters oder nach meiner eigenen Einschätzung.

Die Erkenntnisse und Ergebnisse dieser zwanzigjährigen Arbeit habe ich nun zu Papier gebracht. Ich biete Ihnen damit eine konkrete Auseinandersetzung mit der Homöopathie an, da Sie Ihre Fragen und Überlegungen an klinischen Liebeskummer-Fällen prüfen können.

Die Homöopathie umweht etwas Mysteriöses, ein Geheimnis, das einem Gesang oder einer Botschaft ähnelt. Eine Verbindung, die zwischen einem durch einen wild gewordenen Stier verletzten Wallach und *Silicea* entsteht, zwischen einer unruhigen Kuh und *Calcium carbonicum* oder zwischen einem „liebeshungrigen“ Hund und *Lilium tigrinum*.

Um das zu entdecken, musste ich die Tiere aus einem anderen Blickwinkel betrachten, nämlich aus einem, der auch ihre Emotionen, Empfindungen und sogar ihr individuelles und kollektives Bewusstsein mit einbezieht.

Versuchen wir daher zu verstehen, dass Empathie keineswegs zur Verzerrung wissenschaftlicher Daten oder zu eigentümlichen Interpretationen führt, sondern, wie es schon der Tierforscher Frans de Waal sagte, jeder Beobachtung zugrunde liegt und ein wichtiges Werkzeug ist, um mit Tieren in Kontakt zu treten.

Eine intensive Begegnung mit dem sinfonischen Liederzyklus von Mahler hat sich für mich erst viel später ergeben, als ich wieder einmal alleine im Auto unterwegs war und plötzlich aus dem Radio „Der Abschied“ ertönte, dieser bewegende Gesang mit der tiefgründigen Stimme von Kathleen Ferrier. Ich durfte also dem „Lied von der Erde“ doch noch begegnen.

Ich hoffe, dass *Ihre* Begegnung mit der Homöopathie gut und richtig verläuft und dass Sie vielleicht auch den Gesang von *Sepia* oder *Sulphur* vernehmen können, und wie deren Frequenzen in das Leid und die Krankheit eindringen und den Kranken davon befreien.

## Rosem, die Sepia-Kuh

dies bedeuten, dass der kleine Mark sich besser mit Alina, der Tochter des K. zum Spielen verabreden soll als mit Nancy, der Tochter des Pfortners.

Man kann nicht mit Sicherheit sagen, ob dieses Vorhaben, sowohl bei Tieren als auch bei Menschen, von Erfolg gekrönt ist, aber versuchen kann man es ja trotzdem ...

Ähnliche Verhaltensmuster sind auch bei Hündinnen beobachtet worden, die ihren Nachwuchs bevorzugt zu den Welpen der Alphatiere drängen.

## Rosem, die Sepia-Kuh

Rosem ist eine Kuh, die sich nicht wirklich zu einer Gruppe zugehörig fühlt.

Sie ist ein zehn Jahre altes Tier von der Rinderrasse *bos taurus*. Seit einigen Monaten ist sie ohne ersichtliche Verletzungen an den Eierstöcken steril und bekommt regelmäßig Hitzewallungen, dieses hormonelle Ungleichgewicht trägt den Namen „repeat breeding“.

*„Sie ist sehr lebhaft. Sie will nicht berührt werden. Bei ihrem vorherigen Besitzer war sie die Anführerin, bei uns ganz und gar nicht. Sie kam vor zwei Jahren hierher und taucht in der Herde eher unter.*

*Sie ist ein angenehmes Tier, immer auf der Höhe. Aber sie hat ab und zu Aussetzer, so vergisst sie z. B. Milch zu geben. Dann frisst sie weiter, in aller Ruhe, und beim nächsten Mal gibt sie sehr viel Milch.*

*Bei der letzten Kalbung hat sie um 6 Uhr morgens Fruchtwasser verloren, ohne jedoch zu pressen. Wir mussten das Kalb zu uns holen. Es gab keinen Grund zur Sorge, aber sie hat sich nicht um es gekümmert.*

*Sie war an einem schlechten Platz. Es gibt einen Platz hier, der nicht gut ist. Ich habe sie woanders platziert, aber das hat nicht viel geändert. Sie hat nie gelahmt.*

*Ab und zu tränen die Augen, natürlich.*

*Sie ist nicht gierig oder so, aber sie teilt auch nicht gerne.*

*Sie trinkt oft, immer in kleinen Mengen.*

*Sie ist lebhaft und weiß sich zu verteidigen.*

*Sie mag es nicht, wenn man mit einer bestimmten Absicht frontal auf sie zukommt.*

*Sie hat sehr ausgeprägte Hitzewallungen, viel stärker als bei allen anderen.*

*Es kam zu einer Totgeburt ca. 6 Wochen nach der Zeugung. Seitdem kam es zu keiner weiteren Begattung (das wurde diagnostisch bestätigt).*

*Sie mag es nicht, wenn sie irgendwo eingezwängt ist und sich nicht bewegen kann.*

*Im Sommer ist sie deutlich präsenter als im Winter: Ihr Auftreten ist dann majestätisch.*

*Wenn du sie im Sommer rufst, dann kommt sie nicht, obwohl alle anderen schon da sind. Man darf sie nicht unter Druck setzen. Wir finden sie dann im Wald, wo sie ganz allein weidet.“*

Hier habe ich erneut vorrangig nach Gemütssymptomen repertorisiert. Wenn sie so gut beschrieben sind, dann sind sie von unschätzbarem Wert für die individuelle Analyse.

Die Angst davor, berührt zu werden, war das Erste, was der Züchter Jean-Paul mir erzählte. Dann „vergisst“ sie, Milch zu geben. Der Begriff „vergessen“ mag bei einer Milchkuh etwas unpassend erscheinen, aber ich vertraue Jean-Paul. Ich weiß von seiner ausgezeichneten Beobachtungsgabe und wenn er so etwas sagt, dann hat das seinen Grund.

Prioritäre Symptome: Benommenheit, Abwesenheit, Gleichgültigkeit gegenüber:

- ihrem Kalb: Gleichgültigkeit ggü. Kindern/Neugeborenen,
- dem Rest der Herde: alleine im Wald, gleichgültig ggü. Beziehung/Freunden,
- der Arbeit: Unregelmäßigkeiten beim Milchgeben.

Ich möchte erneut daran erinnern, dass wir mit Repertorien von und für Menschen arbeiten. Diese „Gleichgültigkeit ggü. der Arbeit“ ist also ein Symptom, das während der Prüfungen an menschlichen Probanden beobachtet wurde.

Könnte man das also auch auf eine Milchkuh übertragen, die gegenüber ihrer primären Aufgabe gleichgültig erscheint? Warum nicht? Ich behalte es im Hinterkopf.

Wenn man zudem noch die Probleme im Fortpflanzungs- und Hormonzyklus und die Sterilität hinzurechnet, dann springt ein Mittel ins Auge: *Sepia*.

*Sepia officinalis*, der Tintenfisch. Sie sehen das Tier vor sich: ein länglicher Körper mit kurzen Armen und zwei langen Tentakeln. Zwei große Augen, mit denen er sehr gut sehen kann. Ein Endoskelett in Form eines Knochens, das man oft am Strand findet und das auch als ein Ruder von innen dient. Mit der Fähigkeit, sich zu tarnen dank der vom Gehirn gesteuerten Chromatophoren.<sup>3</sup> Mit der Fähigkeit zu fliehen, indem eine Tintenwolke ausgestoßen wird, hinter der das Tier verschwinden kann.

Der Tintenfisch zeichnet sich durch große Intelligenz und Lernfähigkeit aus und gehört zu den Tieren, die in Labyrinth-Experimenten am besten abschneiden.

Er lebt und stirbt innerhalb seiner Altersgruppe: Erreicht eine Gruppe von Individuen die Grenze von zwei Jahren, sterben sie alle im gleichen Zeitraum. Weibliche Tiere legen die Eier in ein Pflanzennest an der Küste und sterben,

---

3 Pigmentzellen bei Gewebetieren

## Rosem, die Sepia-Kuh

**bevor** die Jungtiere zur Welt kommen. Diese haben demnach keine Eltern und müssen schnell lernen, in der Welt zurechtzukommen. Sie ziehen weiter und kommen schließlich zurück, um, auf dem Höhepunkt ihrer Reife im **Sommer**, selbst Eier an der Küste zu legen.

Es gibt mehr Männchen als Weibchen, was die Fortpflanzung zu einer großen Herausforderung macht.

Tintenfische ernähren sich von anderen Weichtieren.

Entsprechende Symptome aus dem Mittelbild von *Sepia* sind: Depression, „sieht alles schwarz“ (wie aus Tinte), verträgt weder Trost noch Widerspruch.

Gleichgültig gegenüber der Umgebung, der Familie, den Kindern, den Freunden, der Arbeit. Arbeit nicht nur im Sinne von Broterwerb, sondern auch die „Arbeit“ des Geburtsvorgangs. *Sepia* wartet nur darauf, dass die Geburt vorübergeht, und möchte nicht davon betroffen sein.

Auf körperlicher Ebene liegt eine Bindegewebsschwäche vor, die zu Krampfadern und einem gefühlten „Herabdrängen“ der inneren Organe wie Rektum, Blase oder Vagina führt. Abgesehen von der reinen Empfindung kann sich dies auch in einem Prolaps, einem Fehlalarm bei den Wehen oder in einem Abort manifestieren.

*Sepia* lässt alles fallen, die Arme (Zeichen der Mutlosigkeit), die inneren Organe und selbst die eigenen Kinder. Darüber hinaus hat sie selbst das Gefühl zu fallen.

Das zentrale Thema von *Sepia* ist das Gefühl der Leere, sowohl auf organischer als auch auf emotionaler Ebene.

Die Leere wird durch das Endoskelett hervorragend symbolisiert. Ein Knochen, der zwar die Form erhält, aber gleichzeitig ein bewegliches Ruder ist, um durch die Strömung zu steuern. Die Leere entspricht ihrer eigentlichen Natur. Sie erlaubt ihr, zwischen zwei Welten zu leben, zugleich Beute und Raubtier zu sein. Diese Empfindung der Leere ist der „Gesang von *Sepia*“.

Es ist verblüffend, wie sehr diese Beschreibung auf unsere Kuh Rosem passt. Fassen wir zusammen: weicht zurück bei Berührung, abwesend, gleichgültig, schenkt dem Kalb und ihren Artgenossen keine Beachtung, Fehlgeburt, verharret nicht gerne bewegungslos. Verbesserung durch Beschäftigung, und im Sommer fühlt sie sich geradezu „majestätisch“.

Rosem erhielt von mir *Sepia* in der C30. Sie wurde gleich nach der ersten Besamung trächtig. Ein Jahr später bekam sie von mir die gleiche Gabe mit dem gleichen Ergebnis.

Für die Reanimation Neugeborener mit Asphyxie. Der gesamte Körper und selbst der Atem sind kalt. Der Puls ist nicht tastbar und der Tod ist nah. Das Baby atmet nicht und benötigt dringend Luft (wie die Holzkohle).

Folgen von Verlust vitaler Flüssigkeiten, wie z. B. starke Blutung nach dem Durchtrennen der Nabelschnur.

## CHINA (Rinde des Chinabaums)

### **Hypersensitiv / Hyperästhesie / Periodizität / Meteorismus / Anämie**

Apathisch, gleichgültig, entmutigt und schnell gereizt (Lärm, Beleidigungen).

Große Erschöpfung nach dem Verlust von Körperflüssigkeit: Blut, Speichel, Schweiß, Erbrochenes, Durchfall, Milchfluss, Entzündungen, Eiter).

Darmtympanie, bei der Aufstoßen oder Abgang von Winden nicht erleichtert (im Gegensatz zu *Carbo vegetabilis*).

Durchfall mit unverdauten Nahrungsresten, agg. Obst, Milch. Akuter Durchfall, explosiv, erschöpfend, übelriechend, mit Aufblähung und abgehenden Flatulenzen.

Akutes Abdomen, schmerzhaft bei Berührung. Schnelle Erschöpfung.

Für Kälber im Alter von 10 Tagen bis 3 Wochen in Konvaleszenz nach Vergiftung und parasitärem Befall.

Bulimie gefolgt von unregelmäßigem Appetit, dann totale Anorexie, mit Leberstauung.

Berührungsempfindlich, Subikterus, farblose und unverdaute Stühle, „fettes Kalb“.

Die Haut ist sehr sensibel (Chinabäume werden entrindet, um den Saft durch „Ausbluten“ zu extrahieren), aber sehr harter Druck erleichtert.

Intermittierendes Fieber: im Wochenwechsel.

Anämie und Schwäche, verfroren, Ödeme der Gliedmaßen.

Ausgedehnte Blutungen von Mund, Nase, Darm und Gebärmutter.

Wichtiges Mittel nach großer Anstrengung und Parasitenbefall.

*„Dank dieser Heilpflanze, die ursprünglich aus den Anden kommt und später auf den reichen Böden Asiens, für wenig Geld gepachtet und von Quasi-Sklaven betrieben, kultiviert wurde, konnte der weiße Mann den schwarzen Kontinent betreten und kolonisieren“, so schreibt es Bouda Eternad.*

*„Das Spannende an der Geschichte des Kinins ist, dass es ganz Europa, Amerika, Asien und Afrika vereint und somit wie ein Klebstoff der Kolonisierung erscheint.“*

Diese symbolische Verlinkung mit der Geschichte der Kolonisierung wird bei *China* noch dadurch gestärkt, dass es ein starkes Mittel gegen Parasiten ist.



# Stichwortverzeichnis

## A

Abdomen, akutes 126  
Abmagerung 23, 54, 66, 68, 121, 123,  
130, 132, 150  
Appetits, trotz guten 23  
Durchfall, bei 121  
schnelle 120  
Absonderungen 141  
übelriechende 120  
Abszesse 24, 128, 143  
Aconitum 127, 146  
Ähnlichkeitsregel vii, 6, 14  
Aletris farinosa 146  
Anacardium 92, 93, 118, 139  
Analprolaps 120, 124, 142  
Anämie 126, 128, 132, 140  
Anamnese 19, 22, 39, 41, 113, 117  
Angina pectoris 130  
Angst 16, 22–25, 37, 43, 45–46, 50,  
54, 68–69, 78, 81, 93–94, 98, 120–  
121, 131–132, 136–137, 140–141,  
143, 147, 152  
Abwesenheit von 24  
Alleinsein, vor 120  
Alleinsein, vor dem 130, 142  
Berührung, vor 50, 120  
Dingen, vor bestimmten 24  
Folgen von 135  
Geschlecht, vor dem anderen 141  
Gewitter, vor 137, 140  
Husten, vor 81  
infolge von 140  
Mangel, vor 122  
Menschen, vor 45  
Räumen, in engen 46  
Schmerzen, vor 23  
Verlassenwerden, vor 141  
Zukunft, vor der 123  
Angst, Folgen von 130  
Anthropomorphismus 29, 35  
Antibiotika 17, 25–26, 79, 83–84, 139,  
147

Antimonium tartaricum 118, 125, 146  
Apathie 135, 136, 146  
Aphthen 131  
Apis mellifica 79–82, 88, 119  
Appetit 84, 126, 137–138  
geringer 124, 130  
Mangel an 139, 143  
unersättlicher vii  
unregelmäßiger 144, 147  
Verlust, des 120  
Arnica 145  
Arnica montana 102, 119, 145  
Arsenicum album 74, 120–121  
Arthritis 119, 124, 128, 143  
Arthrorese 21  
Arzneidosis 15  
Arzneimittelprüfung 14  
Arzneipotenzierung 15  
Asphyxie 125–126  
Neugeborenen, bei 135  
Aszites 131

## B

Behaviorismus 34, 89  
Belladonna 8, 98, 122, 127  
Bewertung, Symptomen von 14  
Blutungen 55, 84, 120, 128–130, 140  
ausgedehnte 126  
großflächige 125  
hellrote 137  
schwarze 77  
Bronchitis 127, 131, 140  
Bryonia alba 122–123

## C

Calcium carbonicum 1, 39, 45–46, 123  
Calendula 102  
Camphora 125, 146  
Carbo vegetabilis 77–78, 125–  
126, 146  
Caulophyllum 145

## Stichwortverzeichnis

Chamomilla 5  
China 126  
Cimicifuga racemosa 145–146  
Conium 145

### D

Darmverschluss 136  
Dehydrierung 68, 74, 84, 132  
Dulcamara 74-76, 102, 114, 127  
Durchfall 4, 14, 55, 66, 68, 74, 83,  
121, 123–124, 126–129, 131–134,  
137, 141, 143–144, 152  
Abmagerung, mit 137  
akuter 126  
Alkohol, nach dem Genuss von 83  
Änderung der Essgewohnheiten,  
nach 83  
Biergenuss, nach 144  
Blutungen, mit 129  
Diätwechsel, nach 83  
fortwährender 133  
Getränken, kalten, nach 131  
heftiger 74  
Jungtieren, bei 128  
kalte Gliedmaßen, mit 121  
reizender 120  
Sauerkraut, nach 83  
schmerzloser 132  
schwarzer 125  
starker 74  
übelriechender 125  
Durst 68, 120, 123, 127, 138  
fehlender 54-55, 80, 119, 122, 127,  
137, 141, 147  
großer 132, 143  
intensiver 135, 144  
unstillbarer 132

### E

Ecthyma 79, 91, 131, 139, 144  
Einzelmittel 15  
Ekzeme 124, 131  
Empathie vii, 1, 41, 52, 62–63, 89, 114  
Epilepsie 133  
Erbrechen 119, 133, 135

Erstickungsgefühl 118, 125  
Liegen, im 141  
Exostosen 23, 124–145

### F

Ferrum phosphoricum 127, 138  
Fieber 25-26, 55, 67, 79, 81, 84,  
98, 127–129, 132–133, 135, 137–  
139, 141, 144, 147, 151  
hohes 120, 129  
intermittierendes 126  
Kälte, nach feuchter 127  
Kindbettfieber 83, 84  
langanhaltendes 144  
lokaler Entzündung, mit 127  
unregelmäßiges 123  
ununterbrochenes 84  
Fisteln 143  
Flatulenz 78, 125

### G

Gemütssymptome 30, 50  
Gleichgültigkeit 4, 50, 118, 140, 142  
Arbeit, gegenüber der 50  
Beziehungen, gegenüber 50  
Kindern, gegenüber 50  
Grundprinzipien, Homöopathie  
der vii, 14

### H

Halluzinationen 122, 135–136  
Hepar sulfuris 128  
Husten 37, 68, 77, 119, 127, 132, 138,  
140-143, 148  
Auswurf, mit 74  
erschöpfender 142  
heftiger 131  
Nahrungsaufnahme, exzessiver,  
nach 83  
trockener 132–133  
Hyperästhesie 126, 129  
Hypericum 120, 145  
Hypersensibilität 127–128  
Hypokalzämie 54  
Hypothermie 121

**I**

Impfungen 17–18, 147  
 Impotenz 131  
 individuelle Behandlung 14  
 Intelligenz, Tieren bei 29–30, 34,  
 40–41, 52, 103

**J**

Juglans nigra 103

**K**

Kalium muriaticum 128  
 Kinderlähmung 17  
 Koma 17, 135, 137  
 Konflikt, sozialer 16  
 Krankheitsursache 16, 74

**L**

Lachesis 8, 129  
 Lebenskraft 16, 74  
 Mangel an 16  
 Lebenswärme 25  
 fehlende 132  
 Mangel an 79, 121, 136, 142  
 Lebenswärme, Mangel an 25  
 Ledum 145  
 Liebeskummer 1  
 Lilium tigrinum 1, 63–66, 111, 130  
 Linksseitigkeit 129  
 Lycopodium 130

**M**

Mastitis 45, 46, 54, 55, 91, 117, 127–  
 129, 143  
 subakute 128  
 Materia Medica 20, 29, 39, 55–56, 80,  
 84, 103, 115, 118  
 Meteorismus 125–126, 131  
 Miasmen, Theorie der 15  
 Miosis 135  
 Mittelwahl 18–20

**N**

Natrium carbonicum 37–40  
 Natrium muriaticum 38–39, 66,  
 67–68, 70, 130, 132

Niereninsuffizienz 68, 70  
 Nux vomica 133, 134

**O**

Ödeme 68, 75, 88, 119, 126, 132, 137  
 Opisthotonus 135  
 Opium 135–137, 146  
 Osteopenie 131–132

**P**

Parasitenbefall 126  
 Periodizität 120, 126, 128  
 Phosphorus 79, 137, 139–141  
 Pneumonie 131  
 Pulsatilla 54–56, 113, 114, 141, 145

**R**

Rachitis 123, 143–144  
 Raphanus 145  
 Reaktionsmangel 135–136, 146  
 Rechtsseitigkeit 130  
 Repertorisation 19, 20, 22, 24, 64, 69,  
 79, 88, 92, 113, 121, 134, 136, 139  
 Rheuma 127  
 Rhus toxicodendron 131, 145  
 Ruta graveolens 145

**S**

Sanftmut 23  
 Schock, emotionaler 16  
 Schüchternheit 23–24, 38, 143  
 Schüttelfrost 127, 141  
 Fieber, mit 133  
 Schweiß 76, 123, 126, 135, 137, 141  
 Secale cornutum 145–146  
 Selbstvertrauen, Mangel an 23–24,  
 130, 143  
 Selbstwertgefühl 38–39  
 Sensibilität 18, 38, 140  
 fehlende 135  
 Sepia officinalis 1, 49–51, 113–114, 142  
 Silicea vii, 1, 8, 23–26, 38, 98, 101,  
 113–114, 142  
 Staphysagria 102, 145  
 Sulphur 1, 84–85, 113, 115, 139, 144  
 Symphytum 145

## Abbildungsverzeichnis

### T

Taxus baccata 131  
Tetanus 17–18, 125, 133  
Tollwut 16–17  
Traumata 128, 145  
  Folgen von 119

### U

Umwelteinflüsse 17, 73

### V

Vergiftung 121  
  Kohlenmonoxidvergiftung 137  
  Lebensmittelvergiftung 40, 78, 83,  
    120

Verletzungen 49, 91, 145, 147  
  Beinen, an den 91  
  Knochen, der 145  
  Zitzen, der 145  
Verstopfung 55, 68, 123–124, 132–  
  133, 135, 142–144, 146  
  Reisen, auf 123, 131  
Vitalismus 16

### W

Warzen 124, 127, 143, 148

### Z

Zurito, Geschichte von vii, 21, 142  
Zyanose 77, 118

## Abbildungsverzeichnis

Cover: von links nach rechts und von oben nach unten: © shutterstock 135pixels; © shutterstock spiro; © Patrice Rouchossé; © Sven Cramer–Fotolia; © Bialek Tabeuz; © Heiner Seidel–Fotolia; © shutterstock; © shutterstock ieuannn.

Illustrationen zu den Fällen: S. 26, 27, 67, 69, 70, 88 © Patrice Rouchossé. Illustrationen zu den Mitteln: shutterstock S. 47 © STUDIO GRAND OUEST, © Fotonazario, © Eliot Holzworth; S. 52 © Morphart Creation, © bikerider-london; S. 57 © Patrik Slezak, © balounm; S. 65 © igordabari, © Oleg Vinnichenko; S. 75 © Fabio Sacchi; S. 75 © Mariola Anna S., © Brzostowska; S. 82 © Lesny Ludek; S. 82 © Serg64; S. 82 © Igor Podgorny; S. 84 © Yavuz Sariyildiz; S. 84 © Moritz Buchty.